

aber in einem beinahe weichen Zustande gefunden wurde. Das Stück ist drei Zoll lang, gegen zwei Zoll breit, flach rundlich, gegen Aussen tief honiggelb, im Innern gelblich-weiss durchscheinend und vollkommen homogen. Auch ein Stück fossiles Holz von Hermanitz in Schlesien, ebenfalls beim Baue der Kohlenbahn gefunden.

Weiter theilte Herr v. Hauer den Inhalt einer von Herrn Obergespan L. v. Vukotinovich in Agram eingesendeten Abhandlung „über das Vorkommen der Kohle in Croatien“ mit, in welcher insbesondere auf die hohe Wichtigkeit der erst neuerlich aufgeschlossenen Kohlenflötze des Kravarskoer Hügellandes südlich von Agram, welche die reichhaltigste Ablagerung fossilen Brennstoffes in ganz Croatien darstellen dürften, aufmerksam gemacht wird. Die Abhandlung selbst wird im nächsten Hefte unseres Jahrbuches abgedruckt werden.

Herr Director Haidinger berichtet noch über mehreres Einzelne aus früheren Correspondenzen und Mittheilungen, die uns zukamen.

So über das photographisch gewonnene schöne Gletscherbild unseres hochgeehrten Freundes Professor Fr. Simony (etwas über 7 Zoll hoch, 11 Zoll breit), von dem das Original in Aquarell ausgeführt, 7 Fuss hoch 10 Fuss breit in der Vor-Ausstellung in unseren Räumen der k. k. geologischen Reichsanstalt so vielen Beifall fand; „ich darf mit hoher Befriedigung für meinen hochverehrten Freund beifügen, namentlich von Seiner k. k. Apostolischen Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn. In London erwarb ihm das Bild eine Ehrenmedaille. Es stellt bekanntlich alle Phänomene der Gletscherwelt zwischen den Felsgebirgen, die Firnen, Gletscherströme mit ihren Spaltungen, Moränen und Anderes in kunstvoller Uebersicht dar, ohne ein eigentliches „Porträt“ einer gewissen Gegend zu sein. Uns muss diese höchst anziehende Gabe des Talentes unseres Simony in vielfacher Beziehung wichtig erscheinen, wenn wir uns gerade in der jetzigen Jahreszeit in Erinnerung rufen, dass seine Gletscher- und anderen bildlichen Naturstudien des Dachsteinstockes, nebst Mittheilungen von Franz Ritter v. Hauer und Dr. Siegfried Reissek den Inhalt einer Versammlung von Freunden der Naturwissenschaften (27. April 1847) bildeten, der ersten, von welcher der erste gedruckte Bericht (in der Wiener Zeitung vom 6. Mai) erschien. Möge wenigstens aus unserem Mittelpuncte der Anerkennung das auch in London hochgeehrte Verdienst Simony's einen Ausdruck wahrer Sympathie finden, auf die er wohl von allen Seiten Anspruch hat.

Aus jener ersten Zeit unserer Entwicklungen erwarten wir demnächst einen alten Freund und Arbeitsgenossen, Herrn A. von Morlot zum Besuche, vielleicht zu unserer nächsten Sitzung am 16. Juni, der sich in der Zwischenzeit so hohes Verdienst erworben in den Studien, welche unserer vorhistorischen Zeit während des Bestehens des Menschengeschlechtes und unmittelbar vor demselben angehören, und dem nun bei seinen Forschungen nach Pfahldörfern in unseren oberösterreichischen Seen wir den glänzendsten Erfolg wünschen.

Für Mittelpuncte der Anerkennung bleiben wir wohl weit hinter jenen in London zurück. So fand in dem gegenwärtigen Jahre, wie wir diesen Act so gerne jedes Jahr verzeichneten, in der geologischen Gesellschaft die Zuerkennung der Wollaston-Medaille, an unsern grossen praktischen Forscher der Bildung des Gebirgsbaues der Erde in seinen Gesteinarten, Professor Gustav Bischof statt, für seine der Geologie geleisteten Dienste, namentlich in seinem „Lehrbuch der chemischen und physikalischen Geologie“ entwickelt. Das Ergebniss des Wollaston-Donation-Fund erhielt unser trefflicher Freund und Col-